

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 117.

Dienstag, den 21. Mai 1912.

87. Jahrgang.

Parlamentarisches.

Berlin, 20. Mai 1912.

Aus dem Reichstag.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Am Bundesratstisch ist Staatssekretär Delbrück erschienen. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung dreier Verträge mit Bulgarien nebst Ausführungsgezet. — Nach kurzer Debatte werden die Vorlagen in erster und zweiter Beratung angenommen. — Es folgt die erste Lesung einer zweiten Ergänzung zum Etat. — Staatssekretär Delbrück: Der Nachtragsetat enthält eine Forderung von 7500 Mk. für die Vorarbeiten zum Ausbau des Reichstagsgebäudes, sowie von 150 000 Mk. als Beitrag zu einer Versuchsanstalt für Luftschiffahrt. Diese Forderungen entsprechen früheren Resolutionen des Hauses. Dr. Spahn (Z.) stimmt der Vorlage zu. Bassermann (natl.) stimmt der Vorlage gleichfalls zu und sagt, mit derselben werde ein Herzenswunsch des Grafen Zeppelin erfüllt. Müller-Meinigen (F. V.) ist mit der Vorlage ebenfalls einverstanden. Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen. — Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Befreiung des Branntweinkontingents. Dr. Südekum (Soz.): Das Kontingent hat für die Brennerereien an Bedeutung verloren. Deshalb sollte auch seine Aufhebung leichter zu erreichen sein. Wir ersuchen erneut, Ernst zu machen mit der Abschaffung der Liebessgabe, die hier nur scheinbar versucht wird. Speck (Z.): Wenn wir die Vorlage nicht annehmen, so stellen wir das Reich wieder vor ein Defizit. (Zurufe: Erbschaftsteuer!) Reinath (natl.): Die Vorlage hat eine sehr wesentliche Aufnahme gefunden. — (Die Verhandlung wird unterbrochen, da am Tische der Stenographen der Stenograph Dr. Neupert plötzlich umsinkt. Mit Hilfe einiger Abgeordneten wird der Kranke in das stenographische Bureau getragen, wo die Ärzte Dr. Struwe und Dr. Becker bemüht sind, ihm Hilfe zu leisten.) Die Kommissionsvorschläge sind ein Kompromiß, das zwar die Liebessgaben nicht ganz beseitigt, aber die Spannung für die großen Brenner aufhebt. Darum stimmt der größte Teil meiner Freunde der Vorlage zu. Die Abänderungsanträge werden wir ablehnen. Dr. Dörmann (F. V.): Wir hegen große Bedenken gegen die Vorlage; sollten wir uns entschließen, ihr doch zuzustimmen, so betonen wir, daß wir diese neue Konsumsteuer gern vermieden hätten. Frhr. v. Gamp (Reichsp.): Mit großer Ueberwindung stimmen wir der Vorlage zu, zumal im Interesse Süddeutschlands. Abg. Dr. Weil (Soz.): Wir verlangen, daß die Erträge der neuen indirekten Steuer verwendet werden für die Kriegsteilnehmer und zur Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersversicherung auf 65 Jahre. Die Nationalliberalen haben durch ihr Verhalten in der Kommission die Durchführung der Erbschaftsteuer unmöglich gemacht. Staatssekretär Kühn: Den Antrag, den Kriegsteilnehmern die 18 Millionen zugute kommen zu lassen, können wir ablehnen, da die Regierung es übernommen hat, die nötigen Mittel flüssig zu machen. § 1 besagt im ersten Teil, daß das Kontingent der Branntweimbrennereien für die süddeutschen Staaten aufrecht erhalten, im übrigen aber beseitigt wird. Der frühere Abgabensatz von 1,05 Mk. für den Liter Alkohol wird aufgehoben. Die Sozialdemokraten beantragen zu sagen: der frühere Abgabensatz von 1,25 Mk. Dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 141 Stimmen abgelehnt; ein Abgeordneter enthält sich der Abstimmung. § 1 Abs. 2 will aus dem Ertrag der Verbrauchsabgaben der Einnahme an Betriebsauslagen jährlich 16 Millionen zuführen, die zur Erhöhung der Vergütung für vergällten Branntwein zu verwenden sind. Die Sozialdemokraten beantragen, diese 16 Millionen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsteilnehmer teilweise zu verwenden. Auch über diesen Antrag wird namentlich abgestimmt. Dafür stimmen 147, dagegen 203 Abgeordnete. Der Antrag ist also abgelehnt. Der Paragraph wird in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse angenommen. Bei § 2 beantragt Abg. Dr. Südekum (Soz.) die Streichung der Bestimmung, daß die Staffeln für die süddeutschen Staaten ohne deren Anhörung nicht geändert werden kann. Staatssekretär Kühn bittet, den Antrag abzulehnen, der nur begründet sein würde, wenn es sich um die Schaffung eines Reservatrechts

handelte. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Für die Aufrechterhaltung in der Kommissionsfassung stimmen 219, dagegen 136 Abgeordnete; 2 Stimmen sind unglücklich. § 2 wird in der Kommissionsfassung angenommen, desgleichen die §§ 3, 4 u. ff., unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Abänderungsantrages. § 7a, der die Herabsetzung des Kontingents für gewerbliche Brauereien auf 3000 Hektoliter vorschreibt wird auf Antrag des Abg. Dietrich (konf.) gestrichen. Angenommen wird ein Antrag der Sozialdemokraten, die für die Bleiweißherstellung benötigten Mengen unvollständig vergällten Alkohols von der Vergütung auszuschließen. Im übrigen bleibt es für den Rest der Vorlage bei den Kommissionsbeschlüssen unter Ablehnung der dazu gestellten Anträge. — Das Haus vertagt sich um halb 9 Uhr auf morgen vormittag 11 Uhr. L. D.: Militärflugführerfürsorgegesetz Staatsrechte und kleinere Vorlagen.

Berlin, 20. Mai. Im Preussischen Abgeordnetenhaus standen zunächst die Wahlrechtsanträge zur Beratung, ein nationalliberaler, der unter Beibehaltung des Systems eines abgestuften, die plutokratischen Auswüchse vermeidenden Wahlrechts die geheime Stimmabgabe und die direkte Wahl fordert, und ein freisinniger, der das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht, sowie eine Neueinteilung der Wahlkreise verlangt. Dazu ein Eventualantrag, im Falle der Ablehnung des Hauptantrages, der das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht einführen will. Das Haus und die Tribünen sind stark besetzt. Der Ministerpräsident ist leer. Nachdem die Parteien ihre Anträge begründet hatten, forderten die Sozialdemokraten durch einen zur Geschäftsordnung gestellten Antrag die Anwesenheit der Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern unter Hinweis auf die Bestimmungen der Verfassung und die Auslegung der Verhandlungen. Die Konservativen, Freikonservativen und das Zentrum hielten unter dem Hinweis darauf, daß die Minister üblicher Weise bei Initiativanträgen nicht anwesend seien, das Verlangen nicht für gerechtfertigt, zumal die Regierung erst vor kurzem ihren Standpunkt gekennzeichnet habe. Die Freisinnigen und Nationalliberalen hielten die Anwesenheit für nötig oder wenigstens erwünscht. Schließlich wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt. Der Hauptantrag Arenjohs und Genossen wurde in einfacher Abstimmung abgelehnt, ebenso der freisinnige Antrag auf anderweitige Festsetzung der Wahlkreise. Der Antrag der Nationalliberalen ist ebenfalls in einfacher Abstimmung abgelehnt worden. Der Eventualantrag der Freisinnigen, die K. Staatsregierung zu ersuchen, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen unter Abänderung der Art 70, 71, 72 und 115 der preussischen Verfassungsurkunde für die Wahl zum Abgeordnetenhaus das allgemeine und direkte Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe zur Einführung kommt, wurde in namentlicher Abstimmung mit 188 gegen 158 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

Parteinachrichten.

Göppingen, 20. Mai. In der gestrigen Bezirksversammlung der Vertreter der Sozialdemokratie ist der bisherige Abgeordnete für Welzheim, Kinkel, zum Landtagskandidaten für Göppingen aufgestellt worden. Der seitherige Vertreter Göppingens, Dr. Lindemann, unterlag mit 30 gegen 62 Stimmen, die auf Kinkel fielen.

Berlin, 20. Mai. Der weitere Vorstand der Deutsch-Konservativen Partei hielt gestern unter zahlreicher Beteiligung aus allen preussischen Provinzen und allen deutschen Bundesstaaten eine Versammlung im Abgeordnetenhaus ab. Auf Antrag des Oberbürgermeisters von Dresden, Geh. Rat Beutler, wurde der Parteileitung und insbesondere Herrn von Heydebrand vollstes Vertrauen ausgesprochen.

Hannover, 20. Mai. Ueber die Gründung eines altnationalliberalen Reichsverbands weiß der „Hann. Kurier“ folgende Einzelheiten zu berichten. Die Herren haben beschlossen, eine besondere Organisation mit einer besonderen Zentralstelle in Berlin

zu schaffen, der der frühere Abg. Fuhrmann als geschäftsführender Direktor vorstehen soll. Von dieser Zentralstelle wird eine täglich erscheinende Korrespondenz für Zeitungen, sowie ein Wochenblatt herausgegeben werden. Wie sich die neue Organisation, die, wie manche behaupten, den Namen „Bennigensbund“ führen soll, in den Rahmen der Gesamtpartei einfügen wird und ob sie sich mit dem Geist des Kompromisses verträgt, der am 12. Mai beschlossen wurde, wird man abzuwarten haben.

Stadt und Bezirk.

Calw, 21. Mai 1912.

* Die Frühjahrshauptübung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr nahm gestern unter der Führung ihres Kommandanten, Kaufmann E. Dreiß, den üblichen Verlauf. Vor dem Spritzenhaus versammelten sich um 7 Uhr abends die Mannschaften, von wo aus der Abmarsch mit Musik und Stadtkapelle und mit Fahne durch die Lederstraße zum Brühl erfolgte, wo sämtliche Kompagnien mit ihren Geräten Aufstellung nahmen. Eine große Zuschauermenge hielt den Brühl umlagert. Der Kommandant schritt dort dann die Front ab und verjammelte darauf die Kompagnie- bzw. Abteilungsführer um sich, denen er dann seinen Plan entwickelte, nach welchem die Mannschaften arbeiten sollten. Es war angenommen, daß im stark bewohnten Gebäude der Brauerei Schechinger Feuer ausgebrochen sei, das, bis die Feuerwehr am Brandort eingetroffen war, bereits gewaltigen Umfang angenommen hatte. Die Hauptaufgabe der Wehr war darum, mit aller Kraft sich zunächst zu bemühen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, speziell die anliegende Wagnerische Fabrik unter allen Umständen zu retten. Deshalb wurde das Brandobjekt sowohl von der hinteren, als auch von der vorderen Seite her unter Wasser genommen. Durch zwei Hydranten wurden die vier Schlauchlager an der hinteren Front des Gebäudes gespeist, während die Vorderseite den beiden Spritzen überlassen blieb, die ihr Wasser der Nagold entnahmen. — Wie sich jedermann überzeugen konnte, klapperten die Arbeiten der Mannschaften ganz gut, die Befehle der Führer wurden rasch und umsichtig erteilt und ohne Aufregung ausgeführt, sodaß der Eindruck über die Tätigkeit der Feuerwehr und ihre Schulung ein günstiger war. Die Übung verlief auch ohne Anfall. Nachdem die Geräte wieder in strammem Zug an Ort und Stelle gebracht waren, marschierte die Feuerwehr nach der Brauerei Dreiß, wo die Generalversammlung stattfand. Sowohl beim Einrücken, als beim Abbrechen der Versammlung spielte dem Zug die Stadtkapelle voraus. Die gesamte Übung beanspruchte eine Stunde. Die Generalversammlung nahm dann den Geschäftsbericht, den Rechnungsbuchbericht und Kassenbericht des Kommandanten E. Dreiß entgegen. Dieser besprach auch den Verlauf der Übungen und erstattete Bericht über den Feuerwehrtag in Gmünd. Seinen Mannschaften spendete Herr Dreiß für die anerkanntenswerte Durchführung der Hauptübung wohlverdientes Lob.

Theater im Bad. Hof. (Eingef.) Die Theatergesellschaft Benschlag brachte gestern abend vor der hiesigen Museums-Gesellschaft den Dreiaakter „Hans Hudebein“ zur Aufführung. Das Stück wurde flott gespielt bei vorzüglicher Besetzung der Rollen. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, gelangt das Stück heute abend nochmals zur Aufführung. Der Besuch kann auf Grund der Leistungen von gestern abend jedermann, der einen vergnügten Abend erleben will, bestens empfohlen werden.

st. Freie Lehrstellen. Die Bewerber um die ständigen Lehrstellen in Neuenbürg, Rotenzimmern (Bez. Horb) und in Wildberg (Bez. Nagold) haben sich bis zum 8. Juni beim K. Evang. Oberschulrat zu melden.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Im Westen und im hohen Norden befinden sich Luftwirbel, die die günstige Wetterlage bedrohen. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes und auch zu Nieder schlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

B. Fürsorge für die Reisenden. Die nachstehenden, im Interesse der Reisenden in der heißen Jahreszeit getroffenen Anordnungen werden von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen wieder in Erinnerung gebracht: 1. Die Uebergänge stark benutzter Wege sind bei trockenem Wetter namentlich vor der Ankunft von Schnell- und Personenzügen mit Wasser zu besprengen; 2. Die Bahnsteige sind durch Besprengen mit Wasser staubfrei zu halten. Der Reinigung und Lüftung der Vorhallen ist in der wärmeren Jahreszeit erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. 3. Auf Sauberkeit und durchaus geordneten Zustand der Brunnen und Trinkbecher auf den Stationen, sowie darauf, daß erstere gutes Wasser liefern, ist besonders zu achten. Nach Bedarf ist auf die Lage der Brunnen durch Anschriften hinzuweisen. 4. Die Bahnhofswirte sind da, wo es nach dem Ermessen des Stationsvorstehers oder des Betriebsinspektors für notwendig gehalten wird, anzuhalten, auf den Bahnsteigen, sofern der Betriebsdienst es gestattet, während der wärmeren Jahreszeit — insbesondere bei Zügen mit längerem Aufenthalt — für das reisende Publikum Tische oder fahrbare Buffets mit Erfrischungen aufzustellen. Wegen des Anbieters von Erfrischungen an den Zügen ist von den Stationsvorstehern Anordnung zu treffen. Zu den anzubietenden Getränken gehören auch Kaffee, gewöhnliches Trinkwasser, Mineralwasser und Limonade. Das der Jahreszeit entsprechende Obst ist zu angemessenen Preisen feilzuhalten. 5. Personenwagen, die längere Zeit nicht benützt und der Einwirkung der Sonnenstrahlen ausgesetzt gewesen sind, müssen in angemessener Zeit vor der Einstellung in die Züge gehörig gelüftet werden. 6. Die in Personenwagen befindlichen Waschorrichtungen müssen gut gereinigt und die Wasserbehälter rechtzeitig mit frischem Wasser gefüllt werden. Wasserflaschen und Trinkgläser sind reinlich zu halten. Das Wasch- und Trinkwasser ist auf den Zwischenstationen möglichst oft zu erneuern. 7. Die für die Reinhaltung der Personenwagen in den „Wagenvorschriften“ getroffenen Bestimmungen sind genau einzuhalten. 8. Die Aborte in den Wagen sind auf den Anfangsstationen der Züge mit besonderer Sorgfalt zu reinigen; auch ist darauf zu sehen, daß im Sitzbecken stets ein Stück Seife oder Karbolstein liegt. Auch die Stationsaborte sind möglichst oft zu reinigen. Die Stationsvorsteher und die Betriebsinspektoren haben das Personal zu unterweisen und die Durchführung vorstehender Anordnungen zu überwachen.

W. Althengstett, 20. Mai. Am gestrigen Sonntag machte der Kirchenchor von Marbach a. N. mit seinem Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Merkle, seinen Jahresausflug hierher. In aller Frühe hier angekommen, wohnte er dem Vormittagsgottesdienste an und erfreute die dankbare, zahlreich versammelte Gemeinde mit seinem prächtigen Gesang. Vor dem Mittagessen, das in der „Traube“ eingenommen wurde, wurde der Aussichtsturm besucht. Nachmit-

tags zog die frohe Schar über Hirsau nach Calw, wo im Garten des „Bad. Hof“ Rast gehalten und noch manch schönes Lied gesungen wurde. Mit dem Abendzug kehrten die Gäste voll befriedigt nach Marbach zurück.

g. Gehingen, 20. Mai. Am 15. Mai fand Versammlung des Veteranen- und Militärvereins hier statt. Dazu waren auch der Bezirksobmann, Stadtschultheiß Conz von Calw, desgl. auch unser Ortsvorsteher, Schultheiß Ladner, erschienen. Vorstand Mergethaler begrüßte die Herren, wofür der Bezirksobmann freundlich Dank sagte. Als Ersatz für den aus dem Verein ausgetretenen Feuerversicherungsagenten Essig wurde in geheimer Abstimmung Kamerad Beißwanger gewählt. Der Bezirksobmann hielt darauf einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über König Friedrich I. von Preußen. Kamerad Mack trug einige vaterländische Gedichte vor. Der Abend verlief in angeregtester Weise.

Nagold, 20. Mai. Am Montag nacht ist in Zumberger im Haus des Christian Braun Feuer ausgebrochen und auch auf das angrenzende Anwesen des Landwirts Friedrich Walker übersprungen. Beide Häuser wurden in Asche gelegt.

Serrenberg, 20. Mai. Gestern vormittag stürzte in Poltringen das vierjährige Söhnchen des Gustav Sailer in einem unbewachten Augenblick in die Ammer und wurde fortgeschwemmt. Auf die Hilfe rufe einiger Kinder sprang Sägewerksbesitzer Maisch in den Fluß und konnte das Kind unter eigener Lebensgefahr noch lebend ans Ufer bringen. Maisch hat damit schon zum zweitenmal einem Kind das Leben gerettet.

Pforzheim, 20. Mai. Am Samstag kamen sieben aneinandergeschlossene Anhängewagen der elektrischen Straßenbahn vor der Wagenhalle in Brödingen ins Rollen, weil zwei fünfjährige Knaben auf dem vordersten Wagen spielten und hierbei die Bremsen lösten. Die Kinder konnten, als sie bemerkten, daß die Wagen in Bewegung gerieten, noch abspringen. Die Wagen rollten mit großer Geschwindigkeit der Stadt zu und stießen gegen den an der Haltestelle Belforsstraße stehenden fahrplanmäßigen Motorwagen, wodurch drei der Anhängewagen sehr stark und vier weniger stark beschädigt wurden. Der Motorwagen wurde ebenfalls beschädigt und der Wagenführer erlitt Verletzungen im Gesicht durch Glassplitter der Wagenscheibe, welche zertrümmert wurde. Der Gesamtschaden ist bedeutend. Ein Depotarbeiter, welcher sich auf der Strecke befand, wollte in der Nähe der Wirtschafft zum Dohsen auf die Wagen aufspringen, um zu bremsen, er kam aber hierbei zu Fall und zog sich Verletzungen am Kopfe zu.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Mai. Das Königspaar begibt sich am 30. Mai zu mehrtägigem Aufenthalt nach Bebenhausen. Das Hoflager wird dann nach Friedrichshafen verlegt.

Reutlingen, 18. Mai. Die hiesige Handwerkskammer ist dem Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften als Mitglied beigetreten. Kürzlich hielt der Kammervorstand in Tutlingen

eine Sitzung, in der u. a. auch beschlossen wurde, ein Besuch des Südd. Schlossermeisterverbandes, eine obligatorische Einführung der 3½ jährigen Lehrzeit für das Schlosserhandwerk der Vollversammlung zur Ablehnung zu empfehlen. Eine Eingabe des Zentralverbandes der deutschen Bäckerinnungen „Harmonie“ an den Bundesrat und den Reichstag, die Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes dahin zu ergänzen, daß die in Spezerei- und Delikatezhandlungen, Warenhäusern und Konsumvereinen zum Verkauf kommenden Backwaren in besonderen Räumen untergebracht und abgegeben werden dürfen, fand angesichts der dieser Forderung entgegenstehenden Interessen der kleinen und mittleren Bäcker keine Zustimmung. — Die Bau- und Verwaltungs-kostenabteilung des Reichsbankdirektoriums ist nach einer Mitteilung des Reichskanzlers angewiesen worden, bei künftigen Anschaffungen nur noch mit solchen Geschäftsleuten in Verbindung zu treten, welche sich zur Einrichtung eines Bank- und Postcheckkontos bereit erklären. Soweit Handwerker in Frage kommen, ist dieser Erlaß nach Ansicht der Handwerkskammer zur Übertragung auf die Verwaltungen der Bundesstaaten nicht geeignet, da diese in der Regel nicht in der Lage sind, sich ein solches Konto eröffnen zu lassen. Auch lasse der Scheckstempel die durch diesen Erlaß gewünschte Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs mit Rücksicht auf die ungerechte Belastung der hier in Frage kommenden kleinen Beträge nicht wünschenswert erscheinen. — Nachdem nun das Pensionsgesetz für Privatangestellte zustande gekommen ist, hat sich die hiesige „Freie Vereinigung“ aufgelöst und ihr Vermögen den Angestelltenverbänden am Platz zu Unterstützungs-zwecken überwiesen.

Göppingen, 20. Mai. Der Geschäftsgang der von den Wirten gegründeten Württemb. Genossenschaftsbrauerei Holzheim-Göppingen ist nach dem bei der Genossenschaftsversammlung in Holzheim erstatteten Geschäftsbericht über Erwarten günstig. Es sind jetzt 474 Mitglieber mit einem eingezahlten Kapital von 325 000 Mk. Der Umsatz beläuft sich auf etwa 3000 bis 3200 Hektoliter im Monat. Von den Mitgliedern sind 304 Wirte. 137 Mitglieder sind in Stuttgart, in Göppingen mit Oberamt 136, in Cannstatt mit Oberamt 123. Der Wagen- und Fasspark hat eine bedeutende Vergrößerung erfahren.

Neckargröningen, 20. Mai. Bei der Ortsvorsteherwahl wurde mit 83 von 96 abgegebenen Stimmen Stadtschultheißenamtsassistent Bösch, zurzeit in Schorndorf, zum Ortsvorsteher gewählt.

Schweningen, 20. Mai. Am Samstag abend schoß der 39 Jahre alte Schmied H. Dörner im Verlaufe von Streitigkeiten seiner Frau eine Kugel in den Kopf und verletzte sie lebensgefährlich. Der Revolverheld hat seine Frau schon öfters mit dem Tode bedroht. Er wurde verhaftet.

Löffenau, 20. Mai. Vor 8 Tagen wurde hier schon das erste Heu eingebracht, und wenn die Witterung günstig bleibt, werden wir in Kürze die allgemeine Heuernte haben. Das landschaftlich so schöne Löffenau, das von Fruchtbarkeit strotzt, ist wohl in der Vegetation das vorgeschrittenste Dorf in Würt-

Tyrann Ehre.

46) Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Er wartet von Stunde zu Stunde mit stetig zunehmender Ungeduld auf ihn. Aber er wartet umsonst. Wenn er wüßte, was dem anderen noch Schweigen auferlegt. Seine Liebe und das Vertrauen, durch Jahre hindurch gefestigt und gewachsen, sucht nach immer neuen Entschuldigungen, die das Ganze als eine Kette tragischer Zufälligkeiten aufdecken können. Und wenn es nun so wäre und er schleuderte ihm die furchtbare Anschuldigung trotzdem — sich und seine Leidenschaft nicht bezähmend — in das Gesicht — was dann? Das Glück seiner Schwester müßte zerbrechen und ihre Freundschaft in Stücke gehen. Vielleicht würde er ihn aber dennoch fragen, wenn das andere nicht gewesen wäre, das die Liebe, die nicht wieder verlöschen will, in seinem Herzen entzündete. Wenn sich nun wirklich sein Verdacht als begründet erwies, wenn Tarenberg nicht leugnete, dann war er zum Dieb an fremdem Eigentum geworden, in dem Augenblick, als er das Mädchen mit der weichen Stimme und den unschuldigen Kinderaugen ans Herz riß. Der Dieb und der Verräter standen sich dann gegenüber, und auf der Wage der Ehrenhaftigkeit lagen zwei Gewichte, welche die Schalen tief herniederzogen.

Und doch würde nur einer von ihnen auf der Welt zuviel sein, während der andere mit dem Kainsmal auf der Stirn weiter leben müßte, wer von ihnen auch dazu verurteilt sein möge. Darum

zuerst vollgültige Beweise. Am besten mit eigenen Augen gesehen haben und dann richten.

Tarenberg konnte den Zustand der Ungewißheit nicht länger ertragen. Er rief sich förmlich dabei auf. Weil die Ausübung seiner Pflichten darunter zu leiden begann, suchte er den Freund auf.

„Jürgen, sage mir, was dich bedrückt, was dich so anders, so mit dir zerfallen macht? fragst er ihn mit dem zwingenden, gütigen Ton in der Stimme, der den alten, tollen Jürgen so oft besänftigt hat. An dem neuen, der ihm fremd geworden ist, geht er wirkungslos vorüber.

In Wachenhusens schmalen Gesicht zuckt es, als ob er weinen möchte. Und doch lacht er. Mit schrillum, harten Laut, wie die Verzweiflung lacht.

„Ich glaube, du siehst Gespenster, Alter, nichts ist mir, quitschideln bin ich, wie nie zuvor.“

„Wachenhusen, was soll das zwischen uns? Willst du die alte Treue und die alte Offenheit, die allzeit in unserem Verhältnis lag, ins Wanken bringen? Bedenke wohl, was du damit tust.“

„Ich bedenke alles, Tarenberg, und eben weil ich das tue, muß ich so furchtbar lustig sein.“

„Ich verstehe dich nicht, Jürgen.“

„Ich mich auch nicht. Schaffe mir einen Menschen her, der unsere Uniform trägt, der Hans Weddo heißt und doch nicht „du“ bist und ich will — ich will — ja — was will ich denn eigentlich?“

„Du bist krank, Wachenhusen, sehr krank.“

„Wenn ich es nur wäre! Ich möchte mir einen schrecklichen körperlichen Schmerz zufügen, damit ich das andere nicht mehr zu fühlen brauche.“

„Ich denke, du hast nichts zu vergessen, Jürgen?“

„Doch — doch — aber es ist nur eine Kleinigkeit.“

„Ich gehe nicht früher von dir, als bis ich Klarheit mit mir nehmen kann. Das ist kein Aufdrängen, das ist einfach meine Pflicht. Hat man dir irgend etwas von mir gesagt, hat man mich verleumdete, um uns zu entzweien?“

„Kein Wort hat man über dich gesprochen. Wie kommst du darauf?“

„Es muß aber doch einen Grund für dein verändertes Wesen geben. Dann hast du Schulden?“

„Keine Ahnung. Zwei blaue Lappen sind in meinem Besitz. Sieh sie dir an! Hahaha! — Jetzt fällt mir ein, warum du die Frage stellst. Kriegst ja noch was von mir. Da — Zinsen sind gleich berechnet.“

„Jürgen, wenn das ein anderer wie du gesagt hätte! Aber ich will nicht mit dir rechten. Ich will dir helfen. Triffst das alles nicht zu — bleibt nur noch eins — du liebst.“

„Warum gebrauchst du nicht das übliche „verliebt“, das du früher bei mir anwandtest?“

„Weil seine Wirkung nicht so todernst ist. Das ist leichte Plänkelei, die nicht tief geht. Das andere aber, das dich vielleicht gepackt hat, kann dir ans Leben gehen.“

„Um — also damit glaubst du mich, nachdem du bisher falsch geraten hast, zurzeit behaftet. Du mußt ja freilich darin Bescheid wissen. Sag mal, welches Stadium hat denn eigentlich dein Gefühl für Udda?“

Tarenbergs Augen blitzten auf und seine Hand legte sich schwer auf die Schulter des Freundes.

„Sprich mir nicht in diesem Ton davon, hörst

temberg. Schon an Ostern blühte alles zusammen und im März konnte das erste Gras geholt werden.

Heilbronn, 20. Mai. Am Samstag wurde bei den Firmen Weipert u. Söhne und Wolf u. Co. die 60prozentige Kündigung ausgesprochen, weil dort vierzehntägige Kündigung besteht. Bei den anderen Firmen ist nur achtägige Kündigung, sodaß dort der nächste Samstag abzuwarten ist.

Ing, 20. Mai. Drei Handwerksburschen der Wanderarbeitsstätte, die im Ratskeller Kartoffeln umzuschaukeln hatten, benützten diese Gelegenheit, um dem dort lagernden Flaschenwein einen Besuch abzustatten. Bei der Schwere ihrer Arbeit und bei der großen Hitze war ihr Durst natürlich gleichfalls nicht sehr klein. Nicht weniger als 22 Flaschen Wein, 2 Flaschen Sekt und 1 Flasche Kognak führten sie sich zu Gemüte. Dabei wurden sie aber so fröhlich, daß Vorübergehende aufmerksam wurden und dem Gele durch einen Schutzmann ein Ende machen ließen. Heute früh wurden sie nach Wangen transportiert.

Aus Welt und Zeit.

Karlsruhe, 20. Mai. Zur Etappe Karlsruhe-Freiburg starteten heute früh bei dem prachtoollen Wetter Leutnant Mahnke um 4 Uhr 32 Min., Graf Wolfskeel um 4 Uhr 33 Min. 45 Sek., Oberingenieur Hirth punkt 5 Uhr, Oberleutnant Bahrends 5 Uhr 23 Min. 20 Sek. Um 4 Uhr 48 Min. 30 Sek. startete Leutnant Fisch vom Telegraphenbataillon. Um 5 Uhr 40 Min. landete auf dem hiesigen Flugplatz von Forchheim kommend Oberleutnant zur See Hartmann.

Freiburg, 20. Mai. Als erster Flieger ist auf dem hiesigen Flugplatz Oberingenieur Hirth um 6 Uhr 10 Min. gelandet. Ihm folgten Graf Wolfskeel um 6 Uhr 13 Min., Leutnant Mahnke um 6 Uhr 52 Min., Oberleutnant Bahrends um 7 Uhr 15 Min.

Baden-Dos, 20. Mai. Das Luftschiff „Schwaben“ hat mit 12 Passagieren an Bord unter Führung des Diplomingenieurs Dürr um 6 Uhr 36 Min. die Fahrt nach Freiburg angetreten. Das Luftschiff flog hinter den von Karlsruhe kommenden Fliegern her. Die Ankunft in Freiburg soll um halb 8 Uhr erfolgen.

Berlin, 20. Mai. Die Amerika Expres-Co. schickte heute nachmittag zwei ihrer Kassenboten nach der Dresdener Bank, wo sie 100 000 Mk. abholen sollten. Als sie das Geld erhalten hatten, erklärte der eine der Boten Namens Haas, er müsse dringend austreten. Sein Begleiter begab sich inzwischen, entgegen seiner Instruktion, nach der Reichsbank, wo noch ein Auftrag auszuführen war. Als er nach kurzer Zeit wieder in die Dresdener Bank kam, war Haase mit dem Geld spurlos verschwunden. Die Summe besteht aus 85 Tausendmarkscheinen, 10 000 Mk. in Hundertmarkscheinen und der Rest in kleineren Scheinen.

Berlin, 20. Mai. Heute vormittag 10 Uhr 20 wurden drei Streckenarbeiter der Bahnmeisterei 2 Landsberg a. W. auf der Strecke Berlin-Schneidemühl in der Nähe des Bahnhofes Jantoch auf dem Wege zur Arbeitsstelle vom Zuge D 7 überfahren und getötet.

Stettin, 19. Mai. Heute vormittag entwich aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis der kürzlich aus Amerika nach Deutschland übergeführte Raubmörder Ehrke, nachdem er dem Gefängniswärter den Säbel entrisen und ihn damit zu Boden geschlagen hatte. Der Gefängniswärter schlug Alarm, und so entspann sich unter Beteiligung zahlreicher Polizisten und einer großen Menschenmenge eine wilde Jagd hinter dem Mörder, der sich auf das Dach eines Hauses flüchtete. Schließlich gelang es, den Flüchtling wieder zu ergreifen und gefesselt in das Gerichtsgefängnis zurückzubringen.

Trier, 19. Mai. In Scheidgen (Eifel) sind 2 Gehöfte niedergebrannt. Verbrannt sind 3 Personen. 12 Stück Großvieh kamen in den Flammen um.

Schweidnitz, 20. Mai. Bei einer Beerdigung im Gebirgsdörfchen Rudolfswaldau hatte der Trauerzug eine hölzerne Brücke zu passieren, die über einen Bach führte. Als das Trauergefolge sich auf dieser Brücke drängte, brach sie zusammen und mehr als 50 Personen stürzten ziemlich tief ab. Es gab zahlreiche Verletzte.

Stockholm, 20. Mai. In aller Stille und ohne jedes Gepränge wurde gestern morgen Strindberg beerdigt. Die Menschenmenge, die den Weg vom Trauerhause bis zum Friedhof füllte, war groß. Ein langer Zug von Arbeitern, Hochschülern und Studierenden aus Upsala und Lund folgte dem Leichenwagen. Die Feier machte in ihrer Stille und Einfachheit einen großen Eindruck.

Konstantinopel, 19. Mai. Nach einer beim Kriegsminister eingegangenen Depesche hatten die Türken bei Rhodos nach heftigem Gefechte, das ca. 48 Stunden gedauert haben soll, über 200 Tote und Verwundete. Der Rest der Türken, etwa 400 Mann, wurde gefangen genommen.

Konstantinopel, 20. Mai. Die Durchfahrt der Schiffe durch die Dardanellen hat begonnen. Die ersten Schiffe passierten ohne Unfall.

Konstantinopel, 20. Mai. Der Ministerrat beschloß heute die Ausweisung aller Italiener aus der Türkei, mit Ausnahme der Arbeiter, Ordensgeistlichen und Witwen. Den Ausgewiesenen wird eine Frist von 14 Tagen gewährt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 17. Mai. Der ledige Flaschner Gustav Leiß hat, als er in der Nacht zum 14. Januar aus einer Wirtshaus herauskam, die Aeußerung getan: „Da kommt auch so ein Schmalzadkel, so ein gottverfluchter, dem sollte ich ein paar herunterhauen“. Die Aeußerung bezog ein gerade vorübergehender Offizier vom Regiment 125 auf sich, der Strafantrag wegen Beleidigung stellte. Das Schöffengericht verurteilte Leiß darauf zu 200 Mk. Geldstrafe. Vom Verurteilten wurde Berufung eingelegt, aber auch von der Staatsanwaltschaft zu seinen Ungunsten. Die Strafkammer kam trotz der Behauptung des Angeklagten, daß er mit der Aeußerung nur einen Freund gemeint habe, zur gegenteiligen Ueberzeugung und verurteilte den Angeklagten zu 4 Wochen Gefängnis.

Landwirtschaft und Märkte.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Burmlingen O. Rottenburg und in Gündelbach O. Maulbronn. Erfolghen ist sie in Wildberg O. Nagold.

Stuttgart, 18. Mai. Schlachtviehmarkt. Zugezogen waren 106 St. Großvieh, 345 Kälber, 650 Schweine. Es kosteten Bullen 1. Qual. 90—93 M., Bullen 2. Qual. 86—89 M., Stiere 1. Qual. 100—104 M., Jungvinder 2. Qual. 95—100 M., Kälber 1. Qual. 115—120 M., Kälber 2. Qual. 108—114 M., Kälber 3. Qual. 100—107 M., Schweine 1. Qual. 77—78 M., Schweine 2. Qual. 75—77 M. — Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Würmtal, 21. Mai. (Telegr.) Der verheiratete 35 Jahre alte Zimmermeister Sickingen von Hamberg, Vater von drei Kindern, stürzte gestern abend vom Fahrrad an der Steige beim Steinegg herab auf den Kopf. Zwei Straßenwärter fanden ihn bewußtlos. Er ist heute früh gestorben.

Friedrichshafen, 21. Mai. (Telegr.) Das Luftschiff 33 ist heute früh 2 Uhr 30 zu einer Fahrt nach Freiburg aufgestiegen, wo gegenwärtig der Deutsch-rheinische Zuverlässigkeitsflug stattfindet. Es begleitete alsdann die Flieger nach Konstanz, nachdem es 5 Uhr 30 Freiburg wieder überflog und 7 Uhr 17 in Konstanz landete. Die Führung hatte Graf Zeppelin. Er lud die vier in Konstanz gelandeten Flieger, den Oberingenieur Hirth und drei Offiziere ein, mit ihm in der Gondel nach Friedrichshafen zurückzufahren. Die Flieger nahmen dankend an und kamen im Luftschiff um 7 Uhr 55 über Friedrichshafen an, wo um 8 Uhr eine glatte Landung erfolgte. Auf dem ganzen weiten Fluge nach Freiburg und zurück mit den verschiedenen Etappen hat sich das neue Luftschiff in allen Punkten tadellos bewährt. Heute vormittag folgten die vier Flieger einer Einladung des Grafen Zeppelin zum Frühstück im Kurgarten-Hotel. Dann wurden sie im Motorboot nach Konstanz zurückgebracht. Voraussichtlich findet heute noch ein Aufstieg des 33 statt, der wieder lediglich Propellerversuche u. dergl. dienen wird.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei.

Klammerteil.

„Zehn Tausend Späcker haben ich
meinam Wonna immerwährend
Gedankens des Wohlgefallen
sich und es sich können Dankpflicht
genannt.“

Das Gefühl mußte!

du! Das ist mir heilig. Alles halte ich deiner verzweifelten Stimmung zugut, nur das nicht!

„Sieh mal an, schöne Worte kannst du machen, aber schlicht antworten, wie es sich unter Männern ziemt, das ist dir wohl ein bißchen unbequem?“

„Jürgen — um Gottes willen — was ist in dich gefahren? Besinne dich doch! Es kann dir unmöglich mit deinen Worten ernst sein.“

„Ist es auch gar nicht, Alter — wo! Es sollte bloß ein kleiner Spaß sein — so einer zum Erschrecken, weißt du.“

„Dann bitte ich mir in Zukunft aus, daß derartige Späße unterbleiben,“ sagt er kurz und wendet sich zum Gehen.

Da springt Wachenhusen vor und hält ihn zurück. „Du hast es ja selber vorhin gesagt, Tarenberg, ich sei krank. Hab doch Geduld mit mir. Kurze Zeit nur noch. Es wird schon alles wieder gut werden.“

Wie er das kaum ausgesprochen hat, öffnet sich leise, ganz schüchtern die Tür. Adda von Wachenhusen kommt herein.

Jürgen wendet sich nicht diskret fort, wie er das sonst immer tut, wenn sie einander ohne fremde Zeugen begegnen, weil er ihnen heute keine Gelegenheit zur innigen Begrüßung geben will. Er geht eilig auf die Schwester zu und legt den Arm um sie, als wenn er sie schützen wollte. Das ist gar nicht nach ihrem Sinn. Sie sieht ihn bittend an, aber er will sie nicht verstehen.

Da stürmt Tarenberg in heißer Ungegend auf sie zu und löst sie aus den Armen des Bruders. Er nimmt keine Rücksicht auf ihn. Zu lange hat er sie

wieder entbehren müssen. Behutjam legt er ihr dunkles Köpfchen an seine Schulter und küßt sie.

Durch Jürgens Körper geht ein Zucken. Daß er auch dabei stehen muß und das mit ansehen. Ihm ist es, als schreit die Reinheit seiner Schwester um Hilfe.

„Daß — das — doch,“ schreit er fast atemlos, „es — könnte — jemand hereinkommen!“

Und als Tarenberg sie nicht sogleich freigibt, reißt er sie aus seinen Armen und schiebt sie zur Tür hinaus. Seine Hände zittern dabei.

Nun ist das häßliche Gewürm der Verleumdung auch zu Adda gekrochen. Fräulein von Mechtz hat ihr beim Morgenkaffee die dunkle Geschichte, die allmählich einen erstaunlichen Umfang an Kapiteln angenommen hat, haarklein erzählt. Sie tut es mit einer gewissen feierlichen Umständlichkeit. Sie fühlt sich dabei als mütterliche Freundin, die das ihrer Obhut anvertraute Kind gern von den arglistigen Männern schützen möchte. Adda hält sich tapfer. Keine Bewegung verrät, was sie bei den Worten empfindet. Nur als die Mechtz Namen von Personen nennt, die ihn bei dem Mädchen gesehen haben wollen, lauter gute, solide Namen, deren Träger zehnmal überlegen, ehe sie einmal aussprechen, stößt sie das feine Kaffeetäßchen hart gegen den silbernen Sahnengießer. Die Scherben fliegen umher.

Die sorgende Hausdame siegt über die mütterliche Freundin.

„Aber Kind, Addachen, warum immer so hastig? Das alte, schöne, kostbare Porzellan!“

Adda sieht starr geradeaus. „Noch lange nicht so kostbar, wie der Ruf eines edlen Menschen,“ sagt sie kurz und geht auf ihr Zimmer.

Nachmittag ist Kaffeetränken bei Frau von Tettau. Adda ist trotz der heftigen Kopfschmerzen und der Qual, in der sich ihre Seele windet, hingegangen. Sie glaubt nicht etwa das, was Fräulein von Mechtz so voller Behagen wiedererzählt hat — o nein — die genannten zuverlässigen Bürgen können ebensogut die Erfindung böser Zungen sein, wie der Aufbau überhaupt. Ihr Inneres zuckt nur bei dem Gedanken, was Hans Weddo seines ritterlichen Empfinden leiden wird, wenn er erfährt, daß jene schmutzigen Gerüchte sogar bis zu ihr getragen worden sind. Auf jeden Fall wird man heute darüber sprechen. Darum darf sie nicht fehlen. Sie muß doch dabei sein, wenn sich das Mißverständnis auflärt — und lachen. Ach, so herzlich lachen, wie sie vorher bitterlich geweint hat, daß man es wagt, ihn, den Besten, den Edelsten, mit solchem Schmutz zu bewerfen. Am meisten aber darüber, daß sie noch nicht vor der Welt das Recht besitzt, sich zu ihm zu bekennen und mit einem Satze die Lasterzungen zum Verstummen zwingen kann.

„Ich, seine Braut, sage euch, daß ihr lügt.“ Jetzt sitzt sie am untersten Ende der Tafel als einziges junges Mädchen unter zehn Verheirateten und stichelt an der feinen Stickerie herum, ohne zu sehen, wohin die Nadel geht. Die Stimmen schwirren und summen um sie her, der Brandung gleich, die unbarmherzig verschlingt, was ihr nahe kommt.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

R. Grundbuchamt Calw.

Verkauf eines Wohnhauses mit Flaschnerladen und Werkstatt und eines Hinterhauses mit Zimmerwerkstatt.

In der Nachlasssache des † Andreas Broß, Zimmermanns hier, kommt auf Antrag des Nachlassverwalters

Geb. Nr. 390 1 a 81 qm 3stock. Wohnhaus mit 4 Wohnungen, Keller, Flaschnerladen und Werkstatt, 08 qm Winkel, angekauft zu 10 000 M.,

Geb. Nr. 390a, b, c 2 a 57 qm 3 1/2 stock. Hinterhaus mit 3 Wohnungen, Keller und Zimmerwerkstatt, Hofraum mit anstoßender

Parz. Nr. 8 1 a 42 qm Gemüsegarten, jetzt Zimmerplatz, angekauft zu 7500 M.,

zuf. 5 a 88 qm an der Stuttgarter Straße, gemeinderätl. geschätzt zu 25 000 M.



am Dienstag, den 28. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, zum zweiten- und letztenmal auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung.

Falls sich Liebhaber finden, kann Vorderhaus und Hinterhaus mit Garten je getrennt abgegeben werden. Das Anwesen liegt an der Hauptstraße in sehr frequentierter Lage und eignet sich vermöge seiner Räumlichkeiten auch zu einem andern Betrieb.

Den 20. Mai 1912.

Ordb.-B. Bez.-Notar Krahl.

Reifig-Verkauf.

Am Freitag, den 24. ds. M., vorm. 9 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen“ in Hirsau aus dem Staatswald Altbürgerberg Abt. Badwald, Köffelschmiede, Altbürgersteige, Lügenhardt Abt. Kohlberg, Hohriß, Schwartenhan, Gründle, Birkenhan, Ulrichsacker, Ebersbühl, Stöcke, Bruderhöhle, Lange Mauer, Hint. Rutschenthal, Glasklinge, Glasberg, Mühlrain, Miß: 129 Lose Nadelholzreifig, gesch. zu 2460 Wellen auf Haufen, 13440 Wellen in Flächenlösen und 350 Wellen Schlagraum.

I. Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Vorausbestellungen auf Lose I. Klasse werden jetzt schon angenommen. Lotterienpläne nach Eintreffen kostenlos.

1/8 1/4 1/2 1/1 Los pro M. 5 10 20 40 Klasse.

Carl Reichert,

Kgl. Württ. Lotterieverwalter
mittl. Brücke,
CALW.

Stelle-Gesuch

für 17jähr. Mädchen (Vollwaise) in gutes Haus zur Weiterbildung in allen Haushaltungsgeschäften. Dieselbe ist bescheiden und fleißig. Taschengeld erwünscht. Gute Behandlung und Familienanschluß Bedingung.

Auskunft erteilt gerne Fr. Welz, Stammheim bei Calw.

Photo-Apparate

in größter Auswahl, auch auf Teilzahlung. Kataloge gratis.

Photohaus Huthsteiner,
Pforzheim, Leopoldsplatz 68.
Tel. 397.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren sucht per 1. Juli

Frau Marg. Stifel,
Calw, Obere Marktstraße 27.

Als wohlbekömmliche
Tisch- und Krankenweine

empfehle ich:

Maurodaphne „Achaia“
als die Krone aller Süddeutsche, blutbildend, stärkend und belebend, zu M. 2.— die Flasche.

Medicinal-Deffertwein
früher Blutwein
à M. 1.40 pr. Flasche.

Samos-Muskat feinsten Süßweins
à M. 1.— pr. Flasche.

Candia, 3jähriger Rotwein, außerordentlich beliebt und preiswürdig zu M. 1.— die Flasche.

Emil Georgii.

Mietverträge

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Extra billiges Pfingstangebot!
Grosser Sonder-Verkauf in Sommer-Waren.

- | | | |
|--|--|---|
| Damenblusen, weiß u. farbig, 95 Pfg.,
1.75, 2.75, 3.50, 4.50. | Damenhosen, weiß, 0.95, 1.95. | Knabenwaschanzüge, Größe 1—6 1.95,
3.25, 4.50. |
| Waschunterröcke 1.95, 2.95, 3.95. | Weißer Untertailen 95 Pfg. | Knabengürtelhosen für 8—14 Jahre 2.10. |
| Damenhandschuhe, weiß, 1/2 lang und lange
48 u. 75 Pfg. | Corsetts 0.95, 1.75, 2.75, 3.75. | Kinderstrümpfe, Baumw., 2 Paar 95 Pfg. |
| Damenhemden, weiß, 0.95, 1.25, 1.95. | Weißer Zierschürzen mit Träger 95 Pfg. | Herren-Sommerjoppen enorm billig. |
| Große Posten weiße Mädchenhemden enorm billig. | Knabenwaschblusen, Größe 1—6 95 Pfg.,
1.35, 1.75, 2.25. | Herren-Hosen von 1.95 ab. |
| | | Herren-Anzüge von 15.— bis 35.— Mk. |

Herren- und Knabenstrohüte
äußerst billig.

Damenhüte
hoher Rabatt.

Weisse Kinderkleider, Russenkittel
enorm billig.

Jeder Käufer erhält bis Pfingsten bei einem Einkauf von 3 Mark an ein hübsches Pfingstgeschenk.
Die Mitglieder des **Consumvereins Stammheim** machen wir darauf aufmerksam, daß wir auf sämtliche Waren **Consummarken** verabreichen.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

**Chilisalpeter,
Knochenmehl,
Superphosphat,
Thomasphosphatmehl,
Kainit,**

unter Garantie empfiehlt

W. Dingler.
Telefon Nr. 69.

**Solider, kräftiger
Hausbursche**

kann bei gutem Lohn sofort eintreten. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche auf 1. Juni nach Kirchentellinsfurt in bessere Wirtschaft ein fleißiges, tüchtiges

Mädchen,

welchem zugleich Gelegenheit geboten wäre, das Kochen zu erlernen.
Näheres zu erfragen bei Fischer zum „Hirsch“, Stammheim.

**2- oder 3zimmerige
Wohnung**

per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsst. ds. Bl.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, Ekzema, Hautausschläge aller Art,
offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Direkt an Private!

Stoffe! Billig!

Für Herren u. Damen, Prima Qualitäten! Wunderbare hervorragende Neuheiten! **Riesen-Auswahl.** Muster frei ohne Kaufzwang. Rückporto fuge bei C. Dorn, Ziebigk-Dessau. Wiederverkäufer gesucht.

Die neu eingeführten
Messinggewichte

125 gr. u. 250 gr.
empfehle ich bestens.
Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Eine sommerliche, 3zimmerige
Wohnung

wird sofort oder auf 1. Juli zu mieten gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Blattes.

Neubulach.
Ca. 20 Jtr.
Heu,
1a. Qualität, hat zu verkaufen
Friedr. Höder.

Nur 1 Mark das Los!

Stuttgarter Geld-Lotterie

Ziehung: 12. Juni 1912.
Geld-Gewinne bar ohne Abzug

20 000 Mk.
Haupt-Gewinn

3 000 Mk.

Lose à 1 M. — 13 Lose 12 Mark. —
empfehlen alle Verkaufsstellen und
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Friedrichstraße 56.

Keinen
Bienenhonig

hat zu verkaufen
Wilh. Hilt,
Postunterbeamter.
Eine Honigschleuder
(alt Württ. Maß) sucht zu kaufen
Dörger.

Mädchen-Gesuch.

Jüngeres, fleißiges, williges Mädchen kann sofort eintreten bei
Ronditor Rein.

Einen noch sehr gut erhaltenen
Tiroleranzug,

passend für einen Knaben von 5—7 Jahren, hat billig abzugeben.
Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

**Gastspiel-Ensemble
Beyschlag.**

Badischer Hof in Calw.
Dienstag, den 21. Mai 1912.
Lustspiel-Abend!
Hans Hucklebein.
Anfang 8 1/2 Uhr.